

ISTVÁN KOZMÁCS,
The Life of Bernát Munkácsi.
Hungary: Emberi Erőforrások
Miniszteriuma, 2010. 270 S.

Zum 150. Geburtstag des bekannten Erforschers des Udmurtischen und Mansischen Bernát Munkácsi (1860–1937) erschien in Ungarn, herausgegeben vom Ungarischen Unterrichtsministerium und dem kanadischen Geschäftsmann Peter Munk, ein Buch über Munkácsis Leben, zusammengestellt von István Kozmács. Als Druckort ist pauschal Ungarn angegeben, und auf dem hinteren Einband wird Peter Munk (sic!) vorgestellt. Er ist ein Nachkomme Munkácsis und wollte seinen Vorfahren mit der vorliegenden Publikation ehren. Es handelt sich nicht um eine Biografie im eigentlichen Sinn; viele in Biografien übliche Angaben zur Person (wie der Todestag oder die Schilderung der Ehe) bleiben ausgeklammert. Trotz dieser Einwände bietet das

Buch einen interessanten Überblick über Munkácsi und insbesondere über seine Feldforschung in Russland.

Munkácsi gehörte einer alten jüdischen Familie an, deren Geschichte sich bis ins 16. Jahrhundert und teils in noch frühere Zeiten zurückverfolgen lässt. Er war ein tief gläubiger Jude, zugleich aber auch ein reingeistiger ungarischer Patriot, der die Herkunft und Geschichte der ungarischen Sprache untersuchen wollte und deshalb, ermutigt von seinem Lehrer József Budenz, zur Feldforschung nach Russland aufbrach. Dort musste er seine jüdische Herkunft verbergen, da die Behörden ihm andernfalls den Kontakt mit der Bevölkerung untersagt hätten. Munkácsi führte gewissenhaft Tagebuch über seine Reisen. In Ungarn sind bereits mehrere Biografien über ihn erschienen, denen das vorliegende Buch keine wirklich neuen Erkenntnisse hinzufügt. Kozmács lässt Munkácsi selbst zu Wort kommen, indem er ausgiebig aus dessen Reiseberichten zitiert. Bisweilen vergisst der Leser sogar, dass er kein von Munkácsi selbst verfasstes Buch in der Hand hält.

Munkácsi konnte den größten Teil seiner Sprachproben und Untersuchungen selbst redigieren und veröffentlichen, u. a. umfangreiche udmurtische und mansische Text-

sammlungen. Die letzteren enthalten auch die von Antal Reguly aufgezeichneten wogulischen Texte, die erst Munkácsi zu deuten wusste. Neben finnisch-ugrischen Sprachen zeichnete er von Soldaten der russischen Armee, die während des Ersten Weltkriegs in ungarischer Gefangenschaft waren, auch ossetische Sprachproben auf.

Munkácsi war ein angesehener Forscher und wurde 1910 zum ordentlichen Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Dagegen blieb ihm aufgrund seiner jüdischen Herkunft eine feste Anstellung im ungarischen Schul- und Universitätswesen versagt. Er war in den letzten 40 Jahren seines Lebens als Inspektor des Religionsunterrichts der jüdischen Gemeinde tätig und entwickelte in dieser Zeit vor allem den Religionsunterricht in hebräischer Sprache weiter, setzte gleichzeitig aber auch seine sprachwissenschaftlichen Forschungen fort.

Munkácsi ist viele Bücher wert, und dem heutigen Leser erscheint sein Leben spannend und sogar unglaublich. Die Reisen der frühen Finnougristen und ihre Arbeit für nationale und wissenschaftliche Ziele sind noch heute beeindruckend.

Sirkka Saarinen